

Vom Mittelwert zur Individualität

Funktion bedeutet Gesundheit. Während in der aktuellen Gesundheitsdebatte gerade dieser Aspekt in den Hintergrund gerät, ermöglichen heute präzise und einfache Messsysteme in Verbindung mit volljustierbaren Artikulatoren eine individuelle, funktionelle Versorgung vorgeschädigter Patienten. Natascha Brand sprach mit ZTM Herbert Thiel, Amtzell, über das Thema Funktion und wie es sich in den Laboralltag integrieren lässt.

▶ Natascha Brand

Als Herbert Thiel seinen ersten Aufwachskurs bei P. K. Thomas mit zahllosen anderen Teilnehmern 1977 absolvierte, gingen ihm erstmalig die Augen auf: es gab eine Zahntechnik jenseits der Schwemm-auf-, Klatsch-zu-, Kratz-ab-Technik. Der junge Zahntechniker war fortan infiziert mit dem „funktionellen Virus“. Deshalb stand auf dem nächsten Wunschzettel das Fachbuch über Funktion von Bauer/Gutowski ganz oben. Das gnathologische Standardwerk verschlang damals bereits ein zweifaches Lehrlingsgehalt. Dieses wertvolle Fachbuch und zahlreiche Fortbildungen zusammen mit einem gnathologisch aufgeschlossenen Zahnarzt über die Funktionszusammenhänge, Anatomie und Zahnformen erweiterten sein Wis-

sen und gaben Antrieb zu immer intensiverer Beschäftigung mit diesem Thema. Kurse bei M.H. Polz und Dr. Schöttl und die Mitarbeit in diversen Arbeitskreisen bestärkten ihn auf seinem Weg. Jahre später hat sich die Investition amortisiert. Heute hält er selbst Kurse für Funktion, arbeitet mit funktionell orientierten Zahnärzten auf Privatbasis zusammen und zählt zu den kompromisslosen Anwendern und Könnern auf diesem Gebiet.

Herr Thiel, Sie beschäftigen sich bereits seit über 25 Jahren mit den funktionellen Zusammenhängen im Kausystem. Was bedeutet Funktion für Sie?

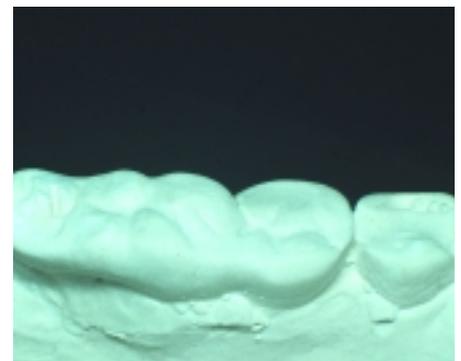
Funktion ist ein vielseitiges Thema und bedeutet in erste Linie Gesundheit. Wir Zahn-



Schlechte Funktion verursachte massive Schäden an der Restauration und dem gesamten Kausystem.



Soviel Schrott musste ein Zahnarzt in wenigen Jahren entfernen. Hier liegt das Einsparpotenzial der GKV.



Neue Implantatbrücke 3 Monate nach dem Einsetzen – von Funktion, Okklusion und Anatomie keine Spur.